



Schuldenskandal in Mosambik

Eine Bestandsaufnahme

Fachinformation 61:

Schuldenskandal in Mosambik: eine Bestandsaufnahme

Veröffentlichung: 12.08.2019

erlassjahr.de – Entwicklung braucht Entschuldung
Carl-Mosterts-Platz 1
40477 Düsseldorf
Tel.: +49 (0) 211 / 46 93 -196
E-Mail: buero@erlassjahr.de
Website: www.erlassjahr.de

Autor: Jürgen Kaiser und Michael Wittmann

erlassjahr.de wird institutionell gefördert von

Brot
für die Welt
mit Mitteln des
Kirchlichen
Entwicklungsdienstes

MISEREOR
IHR HILFSWERK

 EVANGELISCHE
KIRCHE
IM RHEINLAND

Evangelische Kirche
von Westfalen



 BISTUM
HILDESHEIM

Bistum Limburg 

 EVANGELISCHE
LANDESKIRCHE
IN BADEN

und etwa 600 weiteren Mitträgerorganisationen.

Schuldenskandal in Mosambik: eine Bestandsaufnahme

von Jürgen Kaiser und Michael Wittmann

Die aktuelle Schuldenkrise Mosambiks ist wesentlich dadurch entstanden, dass die Regierung unter Verletzung der Verfassung Kredite im Umfang von mehr als 2 Milliarden US-Dollar für fragwürdige zivile und militärische Zwecke aufgenommen hat. Diese Verbindlichkeiten sind zunächst vor der mosambikanischen Öffentlichkeit und auch den übrigen Kreditgebern des Landes verborgen worden. Ihr Bekanntwerden im Jahr 2016 führte das Land in die teilweise Zahlungsunfähigkeit.

1. Chronologie

1976 bis 1992: Bürgerkrieg

Die Wurzeln der Schuldenkrise Mosambiks reichen weit zurück. Von 1976 bis 1992 tobte in dem Land ein Bürgerkrieg zwischen der auf den Ostblock orientierten Regierungspartei, FRELIMO, (*Frente de Libertação de Moçambique*, dt. Mosambikanische Befreiungsfront) und der vom Westen und dem südafrikanischen Apartheidregime unterstützten Widerstandsbewegung RENAMO (*Resistência Nacional Moçambicana*, dt. Nationaler Widerstand Mosambiks). Der Krieg kostete zahlreiche Menschen das Leben und ließ Millionen am Existenzminimum zurück. Zudem war das Land nach dem Kriegsende finanziell am Boden und hatte in den 90er-Jahren ein extrem hohes Schuldenniveau.

2001 bis 2005: Entschuldung unter HIPC und MDRI

Die 1996 geschaffene und danach mehrmals erweiterte und ergänzte Entschuldungsinitiative für hoch verschuldete arme Länder (engl. *Heavily Indebted Poor Countries Initiative*, HIPC) sicherte bislang 36 armen hochverschuldeten Ländern einen weit reichenden Erlass ihrer Auslandsschulden. Mosambik ist eines der begünstigten Länder. 2001 wurde am so genannten *Completion Point* der HIPC-Initiative der Erlass umgesetzt. 2005 wurden im Rahmen der ergänzenden *Multilateral Debt Relief Initiative* (MDRI) auch fast alle nach HIPC noch verbliebenen Schulden beim Internationalen Währungsfonds (IWF), der Weltbank und der Afrikanischen Entwicklungsbank gestrichen. Die Schuldenindikatoren Mosambiks konnten dadurch unter die durch die Entschuldungsinitiativen als kritisch definierten Grenzwerte gesenkt werden und stiegen danach nur recht langsam wieder an.

2010: Entdeckung von Erdgas

Das änderte sich ab 2010, als vor der Küste im Norden Mosambiks gigantische Erdgasvorkommen entdeckt wurden. Durch Ausbeutung dieser Reserven könnte das Niedrigeinkommensland zum drittgrößten Erdgasförderstaat der Welt aufsteigen. Doch dazu muss Mosambik zunächst notwendige Infrastruktur zur Förderung und zum Export des Erdgases aufbauen. Die im Folgenden nachgezeichneten Kreditaufnahmen zeigen die Verschuldungsrisiken, die mit dem sich plötzlich ankündigenden Reichtum einhergehen.

ab 2012: Gründung halbstaatlicher Firmen zur Verteidigung und zum Thunfischfang

Im Dezember 2012 wird die Firma *Proindicus* gegründet, die für die Ausstattung der Streitkräfte zur maritimen Sicherheit Mosambiks zuständig sein soll. Bereits im Februar 2013 nimmt die Firma einen Kredit bei der Londoner Niederlassung der Bank *Crédit Suisse* in Höhe von 504 Millionen US-Dollar auf. Weitere 118 Millionen US-Dollar steuerte die russische VTB-Bank zu dem Kreditpaket bei. Ein halbes Jahr danach, im August 2013, wird die Firma EMATUM gegründet, die für den Ausbau der Thunfischfangflotte sorgen soll. EMATUM und *Proindicus* werden

wesentlich vom mosambikanischen Geheimdienst SISE kontrolliert. Bereits im August gewährt wiederum die *Crédit Suisse* dem Unternehmen einen Kredit in Höhe von 500 Millionen US-Dollar. Im September stellt die russische Bank VTB zusätzliche 350 Millionen US-Dollar bereit. Im April 2014 gründet der SISE schließlich noch eine dritte Firma, das *Mozambique Asset Management* (MAM), das wie die anderen beiden Unternehmen auch unter der Geschäftsführung des hochrangigen Geheimdienstoffiziers Antonio Carlos do Rosario steht. Diesem Unternehmen werden von der VTB 535 Millionen US-Dollar geliehen.

Die *Proindicus*- und MAM-Kredite dienen der Beschaffung von militärischem und anderweitig sicherheitsrelevantem Material; lediglich der Kredit an EMATUM dient offiziell überwiegend dem Ausbau der zivilen Thunfischfangflotte. Sämtliche Zahlungen aller drei Unternehmen werden nicht an die direkten Erbringer der gekauften Leistungen bzw. Materialien getätigt, sondern an einen Vermittler, die Firma *Privinvest*, deren Eigentümer der zwielichtige libanesische Geschäftsmann Iskandar Safa ist.

Somit schließen diese drei staatlichen Unternehmen während der Regierungszeit von Präsident Armando Guebuza (FRELIMO) Kreditgeschäfte im Gesamtwert von über 2 Milliarden US-Dollar mit der *Crédit Suisse* und der VTB ab. Für alle fünf Kredite erteilt das Finanzministerium unter Minister Manuel Chang eine staatliche Garantie, obwohl keine der Kreditaufnahmen im Parlament diskutiert und genehmigt wurde, wie die mosambikanische Verfassung es eigentlich vorsieht. Doch selbst wenn es eine parlamentarische Beratung gegeben hätte, hätte eine staatliche Garantie abgelehnt werden müssen, da die Gesamtsumme den im Haushaltsgesetz für Garantien zugestandenen Rahmen deutlich überschritt.

2014: Regierungswechsel und erster Verdacht

Präsident Guebuza und seine Regierung werden schließlich nach der Wahl 2014 von einer neuen Regierung der FRELIMO unter Präsident Filipe Nyusi abgelöst, der unter Guebuza Verteidigungsminister war. 2015 durchlebt das Land schwere Zeiten, als neben anhaltenden Dürren und fallenden Preisen für Mosambiks Exportgüter auch ein Wiederaufflammen des bewaffneten Konfliktes zwischen RENAMO und FRELIMO das Land in Atem hält. Bereits in dieser Phase äußert der IWF im Mai 2015 erste Befürchtungen, dass es Ungereimtheiten bei der Kreditaufnahme der drei Unternehmen gegeben haben könnte.

Im September 2015 muss EMATUM Konkurs anmelden, da die eigentliche kommerzielle Tätigkeit des Unternehmen – der Thunfischfang – nicht annähernd die erhofften Mengen anlanden konnte. Die Kreditgeber pochen auf die Staatsgarantie und verlangen die Bedienung der EMATUM-Kredite von der Regierung. Aus eigenen Mitteln ist diese dazu aber nicht in der Lage. Der folgende Schuldenrestrukturierungsprozess zieht sich deshalb bis zum März 2016 hin. Alle Parteien einigen sich auf die Refinanzierung des Kredits durch eine am internationalen Kapitalmarkt platzierte Staatsanleihe, die gegenüber dem ursprünglichen Kredit eine längere Laufzeit mit geringen Zinszahlungen bis zum Jahr 2023 aufweist. Sie ist als einmal fällige Anleihe strukturiert: Die leicht reduzierte Gesamtsumme von 727 Millionen US-Dollar wird 2023 auf einen Schlag fällig.

April 2016: Bekanntwerden des gesamten Schuldenskandals

Als diese komplizierte Umschuldung abgeschlossen ist, gibt die *Crédit Suisse* offiziell bekannt, dass der nunmehr umgewandelte Kredit an EMATUM nicht der einzige ist, den sie an halbstaatliche Unternehmen in Mosambik vergeben hat, sondern dass bereits vor dem Kredit an EMATUM die oben erwähnten Zahlungen an *Proindicus* stattfanden. Im Zuge dieser Enthüllungen werden auch die Schulden von MAM bei der VTB bekannt. Die Regierung Mosambiks beugt sich Ende April 2016 dem öffentlichen Druck und gesteht ein, dass der Staat diese Kredite garantiert, dies aber gegenüber dem IWF und anderen Gläubigern bei weiteren Neukreditaufnahmen verschwiegen hat.

Als direkte Reaktion auf dieses offizielle Eingeständnis der Regierung verhängen IWF, Weltbank und 14 Gläubigerstaaten einen sofortigen Auszahlungsstopp für alle bereits vereinbarten Kredite an Mosambik bis alle Fakten auf dem Tisch lägen, und fordern eine unabhängige Buchprüfung. Präsident Nyusi lehnt dies ab.

Im Mai 2016 kann auch das MAM seine Schulden nicht mehr bedienen. Die zu dem Zeitpunkt fälligen 176 Millionen US-Dollar werden nicht gezahlt. In diesem Fall hätte eigentlich die staatliche Garantie greifen müssen. Doch die VTB, die von diesem Zahlungsausfall betroffen ist, besteht zunächst nicht auf einer sofortigen Rückzahlung.

Präsident Nyusi verweigert sich einer externen Buchprüfung. Im September 2016 akzeptiert er sie dann unter dem Druck des IWF – nicht zuletzt, um wieder Zugang zu den blockierten internationalen Krediten zu bekommen. Die US-amerikanische Firma *Kroll* wird, finanziert von der schwedischen Regierung, mit der Prüfung beauftragt.

Oktober 2016: Mosambik ist zahlungsunfähig

Ende Oktober erklärt Mosambik offiziell seine Zahlungsunfähigkeit, da es zwar seinen normalen Schuldendienst leisten, die ehemals „versteckten“ Schulden indes nicht bedienen kann. Sehr rasch danach fordert der ad-hoc gegründete Verband der EMATUM-Anleihehaber eine umfassende Streichung der fragwürdigen Schulden des Landes – zu denen der gerade refinanzierte EMATUM-Kredit natürlich nicht mehr gehört.

Bevor *Kroll* ihren durch mangelnde Kooperation verschiedener mosambikanischer Behörden verzögerten Bericht vorlegen kann, stellt im Dezember 2016 ein parlamentarischer Untersuchungsausschuss in Mosambik fest, dass es für die verdeckt gehaltenen Garantien eigentlich parlamentarischer Zustimmung bedurft hätte. Entsprechend sind die Kredite und die daraus resultierenden Schulden nach Ansicht des Ausschusses illegal.

April 2017: nachträgliche Legitimierung der Kredite

Im April 2017 wird bekannt, dass Präsident Nyusi an der Gründung von EMATUM als damaliger Verteidigungsminister auch persönlich beteiligt war. Ende des Monats legitimiert das mosambikanische Parlament mit der Mehrheit der FRELIMO die Kredite und die Gewährung der staatlichen Garantien nachträglich, indem es den von der Regierung vorgelegten Jahresabschluss entgegennimmt. Dort waren die Kredite als Geschäftsvorgänge vermerkt, sodass mit Beschluss des Haushalts alle Zahlungen Teil regulärer Staatsgeschäfte wurden.

Damit wurde die Chance vertan, die Garantieübernahme wegen „Illegitimität“ zurückzuweisen und die Gläubiger mit der Konkursmasse der drei Unternehmen alleine zu lassen. Auch wurde es – zumindest in Mosambik – deutlich schwieriger, diejenigen, die die fragwürdigen Deals eingefädelt hatten, juristisch zu belangen.

Juni 2017: Buchprüfung zeigt Veruntreuung von 500 Millionen US-Dollar

Erst im Juni 2017 veröffentlicht *Kroll* das Gutachten zu den Krediten, nachdem die Veröffentlichung seit Februar insgesamt vier mal nach hinten verschoben wurde. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft stellt in ihrem Bericht fest, dass die Verwendung von insgesamt 500 Millionen US-Dollar aus der Gesamtsumme aller Kredite aus den Berichten und Bilanzen der drei Unternehmen nicht hervorgeht. Der Auftragsnehmer *Privinvest* behauptet, diese 500 Millionen US-Dollar seien zum Kauf von Militärausrüstung verwendet worden. Die mosambikanische Regierung streitet dies ab. Außerdem stellt der Bericht fest, dass *Privinvest* als Auftragnehmer ungewöhnlich stark in die Kreditgeschäfte involviert und dass die verkauften Güter maßlos überteuert waren.

März 2018: Umschuldungsangebot

Im März 2018 verhandelt die mosambikanische Regierung in London mit der *Crédit Suisse* über mögliche Umschuldungen. Dabei bietet die mosambikanische Regierung den beiden Banken und denjenigen, an die diese die verbrieften Forderungen weiter verkauft haben, drei Optionen zur Rückzahlung an. Keine von ihnen enthält allerdings eine Option auf BIP-gebundene Anleihen bzw. Anleihen, deren Wert mit wachsenden Erträgen aus der Gasförderung steigt. Dies war jedoch die große Hoffnung der Gläubiger. Außerdem verlangt die Mehrheit, dass alle Schulden gleich behandelt werden und nicht einige Forderungen, wie die Anfang 2016 begebene EMATUM-Anleihe, anderen vorgezogen werden.

ab 2018: Juristische Aufarbeitung

Im April 2018 erklärt sich die Regierung Mosambiks mitverantwortlich dafür, dass die Schulden so lange vor der Öffentlichkeit geheim gehalten wurden und die Kredite teilweise verschwunden sind. Die Regierenden betonen aber, dass auch die Gläubiger eine maßgebliche Rolle im Schuldenskandal gespielt haben.

Anfang 2019 schließlich droht aus dem Schuldenskandal eine politische Krise zu werden, als der seinerzeit verantwortliche Ex-Finanzminister Manuel Chang in Südafrika aufgrund eines US-amerikanischen Haftbefehls festgenommen wird. Gleichzeitig werden drei ehemalige *Crédit Suisse*-Manager in den USA festgesetzt. Im Februar trifft es unter dem Vorwurf von Untreue und Vorteilsnahme sogar Ndambi Guebuza, den Sohn des Ex-Präsidenten, und zwar nicht im Ausland, sondern in Maputo selbst.

In der Zivilgesellschaft herrscht Empörung über die nachträgliche Legitimierung der Staatsgarantien. Es wird über Möglichkeiten diskutiert, die „versteckten Schulden“ doch noch an dem vereinbarten Gerichtsstandort London für illegitim erklären zu lassen und damit uneintreibbar zu machen. Diese Bemühungen erfahren eine starke Unterstützung, als im Juni 2019 das Verfassungsgericht des Landes die noch ausstehenden Kredite für illegal erklärt.

2. Fälle zweifelhafte Kreditvergaben an halbstaatliche Unternehmen

Fall EMATUM:

- *Kreditnehmer*: EMATUM, halbstaatliches Unternehmen
- *Kreditgeber*: *Crédit Suisse* (500 Millionen US-\$) und VTB (350 Millionen US-\$)
- *Kreditsumme*: 850 Millionen US-\$
- *Art*: Geschäftskredit, mittlerweile (nach der Umschuldung im März 2016) reguläre Staatsanleihe
- *Geplante Verwendung*: neue Thunfischflotte mit 24 Schiffen, 3 Trimaranen, Radaranlagen und 3 Abfangjägern (zur Verteidigung der Fischer gegen Piraten)
- *Tatsächliche Verwendung*: Der Auftrag an die von dem Generalauftragnehmer *Privinvest* beauftragte französische Werft hatte nur ein Volumen von etwa 300 Millionen US-Dollar. Die Verwendung der 350 Millionen US-Dollar Aufstockung durch die VTB und die restlichen 200 Millionen US-Dollar durch *Crédit Suisse* ist sollen dem Verteidigungshaushalt zugeführt worden sein. Ihre Verwendung ist allerdings nicht bestimmbar. Die Schiffe wurden inzwischen geliefert, liegen allerdings ungenutzt im Hafen von Maputo. 2016 waren sie angeblich noch nicht einsatzbereit, weil die Schiffe nach Angaben der Regierung nicht den für einen Export ihres Fangs in die Europäische Union nötigen EU-Richtlinien entsprechen – obwohl sie in Frankreich gebaut wurden.
- *Zeitpunkt des formellen Zahlungsausfalls*: 18. Januar 2017
- *Aktueller Stand*: Der EMATUM-Kredit ist mittlerweile durch eine staatlich garantierte Anleihe refinanziert worden, die 2023 fällig wird. Die im Kontext der Umschuldung reduzierte Summe von 727

Millionen. US-Dollar muss dann komplett zurückgezahlt werden. Bis dahin sind nur Zinszahlungen fällig (Couponszins von 10,5 Prozent gegenüber 8,5 Prozent beim Ursprungskredit).

Fall Proindicus:

- *Kreditnehmer: Proindicus*
- *Kreditgeber: Crédit Suisse (504 Millionen US-\$) und VTB (118 Millionen US-\$)*
- *Kreditsumme: 622 Millionen US-Dollar*
- *Art: Konsortialkredit*
- *Geplante Verwendung: Proindicus ist ein Unternehmen des Geheimdienstes, das für maritime Sicherheit zuständig ist. Von dem Kredit sollte die Kriegsmarine Mosambiks verstärkt werden.*
- *Tatsächliche Verwendung: Das Geld floss wohl tatsächlich auch in die Flotte, und zwar genau zu einem Zeitpunkt, an dem bewaffnete Konflikte zwischen Opposition und Regierung in Mosambik wieder aufflammten.*
- *Zeitpunkt des formellen Zahlungsausfalls: 21. März 2017*
- *Aktueller Stand: Eine erste Schuldentrückzahlung erfolgte Anfang 2016 in Höhe von 24 Millionen US-Dollar, von da an wurden jährlich 119 Millionen US-Dollar fällig, von denen aber bereits die erste Rate im März 2017 nicht bedient werden konnte. Auch die Zahlung im März 2018 wurde nicht bedient, genauso wenig sprang der Staat auf der Grundlage seiner erteilten und im April 2017 nachträglich legitimierten Garantie ein.*

Fall MAM:

- *Kreditnehmer: Mozambique Asset Management (MAM)*
- *Kreditgeber: VTB*
- *Kreditsumme: 535 Millionen US-Dollar*
- *Art: Konsortialkredit*
- *Geplante Verwendung: MAM sollte die notwendige Infrastruktur für die Boote der Thunfischflotte bereitstellen, also Hafenausbau, -instandhaltung und -sicherheit.*
- *Tatsächliche Verwendung: 35 Millionen der 535 Millionen US-Dollar Kredit flossen in Bereitstellungsprovisionen und sind mit ca. 7 Prozent der Kreditsumme extrem hoch (üblich sind 1 bis max. 2 Prozent).*
- *Zeitpunkt des formellen Zahlungsausfalls: 23. Mai 2016*
- *Aktueller Stand: Seit 2016 wurden die fälligen Rückzahlungen, 134 Millionen US-Dollar jährlich plus Zinsen, nicht geleistet. Allerdings bestand die russische Bank bisher auch nicht auf der staatlichen Garantie für diese Schulden, momentan herrscht hier also eine Art stillschweigendes Moratorium. Anfang März 2018 dann verkündete der russische Außenminister, dass für die noch ausstehenden Zahlungen eine Lösung gefunden worden sei, ohne öffentlich zu machen, worin diese bestehe.*

3. Akteure des Skandals und seine Opfer

Die Banken *Crédit Suisse* und VTB ...

... mussten darüber im Bilde sein, dass die Staatsgarantien, ohne die zumindest der Kredit an EMATUM viel zu risikoreich gewesen wäre, nicht legal zustande gekommen waren; sie verbargen bewusst bei der Umschuldung des EMATUM-Kredits Informationen über weitere Kreditgeschäfte mit den anderen staatlichen mosambikanischen Unternehmen *Proindicus* und MAM. Das Gutachten der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft *Kroll* belegt, dass die *Crédit Suisse* zwar zu Beginn des Kreditgeschäfts durchaus sinnvolle Bedingungen für das Zustandekommen des Kreditgeschäfts an die mosambikanische Regierung stellte, wie zum Beispiel dass der IWF und das Parlament unterrichtet werden und der Kreditaufnahme zustimmen. Diese Bedingungen wurden aber

fallen gelassen, als der Bank klar wurde, dass unter den geforderten Bedingungen der Kredit nicht zu Stande kommen würde.

Die Investoren, welche die Anleihen und Kredite von den Banken aufkauften, ...

... haben natürlich ein Interesse daran, dass sie ihr Geld wiedersehen, wo auch immer es verschwunden sein mag. Ihre Hoffnung ruht darauf, dass Mosambik voraussichtlich ab dem Jahre 2023 in großem Stil Erdgas fördern und verkaufen wird. Vor diesem Hintergrund finden die Gläubiger sich mit der aktuellen Nichtbedienung ihrer Forderungen ab, sind aber nicht zu (Teil-)Erlassen ihrer Forderungen bereit, sondern nehmen lediglich die Verschiebung ihrer Ansprüche in die Zukunft in Kauf. Dies führt natürlich nicht zu einer Lösung der mosambikanischen Schuldenkrise und hat gravierende Auswirkungen auf die Solvenz des Landes.

Prinvest, dem alleinigen Auftragnehmer aller drei Kredite ...

... wird im Gutachten von *Kroll* bescheinigt, überdurchschnittlich stark auf die Vergabe der Kredite eingewirkt zu haben. Außerdem sei die Firma durch die Überteerung der gekauften Waren und Dienstleistungen in den Genuss ungerechtfertigter Prämien gekommen.

Die Bevölkerung Mosambiks ...

... leidet darunter, dass der Regierung wegen des eingeschränkten Zugangs zu internationalen Kapitalmärkten Geld für wichtige Gesundheits- oder Sozialausgaben fehlt.

Die politische Elite Mosambiks ...

... hat in diesem Fall ein gemeinsames Interesse mit den Investoren, nämlich das Problem so lange wie möglich in der Schwebe zu lassen und allzu emsige Aufklärung zu unterdrücken, da wohl einige Regierungsvertreter/innen mehr wissen, als sie zugeben und ihre eigene Haut retten wollen. Sie hoffen also genauso wie die Investoren und Banken auf das Einsetzen wirtschaftlichen Aufschwungs durch die Gasförderung ab 2023 und sind bis dahin nicht gewillt zur Aufklärung des Falles beizutragen. Auch *Kroll* war nicht in der Lage von allen mosambikanischen Offiziellen alle notwendigen Informationen zu erhalten.

Die organisierte Zivilgesellschaft in Mosambik ...

... erwartet, dass diejenigen, die maßgeblich für diesen Skandal mitverantwortlich sind, dafür zur Rechenschaft gezogen werden. Dafür ist sie auch bereit, bislang ungekannte Allianzen einzugehen. Die mosambikanische Entschuldungsorganisation *Grupo da Dívida* und ihre Mitglieder unterstützten das Vorgehen der Weltbank, des IWF und der 14 anderen offiziellen Gläubiger, die seit Mai 2016 alle Auszahlungen gegenüber der Regierung in Mosambik solange eingestellt hat, bis alle Fakten auf dem Tisch liegen. Die Zivilgesellschaft will keine Einigung zwischen den Gläubigern und der Regierung Mosambiks, die dazu führt, dass die Verantwortlichen auf mosambikanischer Seite ungeschoren davonkommen.

Und der IWF ...

... hat die angestrebte vollständige Aufklärung des Schuldenskandals nicht erreicht. Mosambik zahlt seinen regulären Schuldendienst weiter und hat Zugang zu Kreditquellen, auf die der IWF wenig oder gar keinen Einfluss hat, etwa aus China. Die Strategie, Mosambik von neuer Hilfe abzuschneiden, hat sich nicht ausgezahlt, sondern nur zu einer Verschärfung der wirtschaftlichen und humanitären Situation beigetragen.